

Vision 2020

Vorwort

Was wäre, wenn jeden Tag Weihnachten wäre oder die Zeit des besinnlichen Adventes das ganze Jahr über gelebt würde? Natürlich würde es dann nicht mehr so genannt werden, es wäre einfach weltweit ganz normal, dass echter Frieden, tiefe Freude, Zufriedenheit, echte Gleichberechtigung und Freiheit und natürliche Schaffenskraft die gesunde Entwicklung ausdrücken würde.

Aus einem Tagebuch: Sonntag, 18. Oktober 2020

Heute Morgen hatte ich das Gefühl, dass diese globalisierte Gesellschaft es wirklich schaffen kann, bewusster mit gesellschaftlichen und politischen Themen umzugehen.

Gestern Abend studierten meine FreundInnen und ich die Abstimmungsvorlagen auf integrale Art und Weise. Diese neue Art des Herangehens vermeidet das Disputieren und Diskutieren. Wir tragen unsere Ideen in einem Brainstorming, welches die Ebenen des Fühlens, Denkens und der höheren Intelligenz einbezieht zusammen. Die wertschätzende und transparente Umgangsweise setzt Kreativität und Lebensfreude frei. Ich finde, dass echte Demokratie in einer Landsgemeinde gut zum Ausdruck kommen würde und mit unseren technischen Möglichkeiten durchführbar wäre.

Mein Arbeitsplatz gefällt mir sehr. Meine praktische Ausbildung habe ich in einem Betrieb mit Gemeinwohl-Bilanz gemacht. Die Gemeinwohl-Ökonomie setzte neue Massstäbe im Umgang mit den Ressourcen. Dieses globale Gemeinwohl-Bewusstsein setzt sich immer stärker durch. Durch die begleitende Beratung können die Betriebe jährlich Verbesserungen der Gemeinwohl-Bilanz vornehmen und je höher das Gemeinwohl-Niveau ist, umso höher ist auch die Unterstützung der Gemeinwohl-Gemeinde. Die Schule und das Studium werden geprägt von selbstverantwortlichem Lernen. Entsprechend der Reife kann sich jeder Mensch seine Ziele selber setzen. Regelmässig finden Evaluationen statt. Durch diese Prozessarbeiten sind die meisten jungen Menschen bereit gemeinwohlorientierte Projekte zu entwickeln und die Verantwortung dafür mitzutragen.

Ein Projekt beschäftigt sich damit, die Ressourcen aus Verbrauchsgütern der Electronic zu recyceln. Das sind Altlasten aus dem 20. Jahrhundert und der letzten beiden Jahrzehnte.

Es gibt sogar ein Netzwerk welches sofort eingreift, wenn sich irgendwo eine Dürrekatastrophe anbahnt. Insgesamt gibt es auf der Erde Nahrung für die Weltbevölkerung im Überfluss. Inzwischen haben die Menschen in allen Regionen der Erde Zugang zu sauberem und frischem Trinkwasser. Mit der verbesserten Hygiene wurden auch Epidemien wie Cholera und Malaria gebannt. Es gibt keine Veranlassung mehr den globalen Frieden aufs Spiel zu setzen.

Unsere Kultur ist geprägt von Respekt, Wertschätzung und Transparenz.

Jeder Mensch bekommt genug von dem, was er braucht an Nahrung und Kleidung. Bei der Beschaffung der Lebensmittel wird darauf geachtet, dass der natürliche Kreislauf erhalten bleibt z.B. Samengewinnung, Artenerhaltung und saisongerechte, regionale Produktion. Weil die Transportwege viel Energie verbrauchen, sind jene Produkte aus entfernten Regionen entsprechend teuer. Und sie sind nur dann verfügbar, wenn es dort genügend Nahrung für die Einheimischen hat.

Die Bekleidung entsteht wieder vermehrt aus natürlichen Produkten, wie Leinen, Baumwolle, Wolle, ganz selten Seide. Mit den neuen technischen Errungenschaften können diese Pflanzen zu feinen Geweben verarbeitet werden. Diese werden in Handarbeit weiterverarbeitet.

Dem Handwerk allgemein wird eine hohe Wertschätzung entgegen gebracht.

Unser kleiner Garten reicht für die völlige Selbstversorgung leider nicht aus. Jeden Dienstag bekomme ich eine Tasche von der Vertragslandwirtschaft. Zum Einkauf nehme ich jeweils Stofftaschen mit. Plastiksäcke gibt es nur noch selten und wenn, dann verwende ich sie mehrmals. Es macht riesigen Spass sich vom frischen Bio-Gemüse, – auch unbekanntem – Obst und von Salaten überraschen zu lassen. Auf diese Art haben die Landwirte ein gesichertes Einkommen, der Weg ist so kurz wie möglich und wir können von einer hervorragenden Qualität profitieren. Tierische Produkte gibt es nur noch selten – es ist üblich, dass vegetarische oder vegane und vitalstoffreiche Vollwertkost in den Küchen angeboten werden. Schweinezucht und Kuhhaltung war für die Landwirte, die Umwelt und die Gesundheit der Menschen nicht länger tragbar. Sie mussten umsatteln, stattdessen bauen sie mehr Getreide- und Gemüsesorten an. Es gibt auch wieder mehr Hochstammbäume. Es ist jeweils ein besonderes Erlebnis in der Erntezeit einige Tage oder Wochen auf den Bauernhöfen zu helfen.

Dadurch dass die Finanzierung des bedingungslosen Grundeinkommens gemeinwohloekonomisch umgesetzt wurde, muss niemand mehr am Fließband arbeiten und kann sich sinnstiftenden Aufgaben zuwenden. Auch ich überlege mir, mich selbständig zu machen. Weil ich viele Talente habe, bin ich mir zur Zeit noch nicht sicher, in welchem Bereich das sein könnte. Einen halben Tag pro Woche werde ich vorläufig dem Tiefbauamt zur Verfügung stellen. Einen weiteren halben Tag einem Betagtenheim. Auch die Arbeit im Gemeindehaus macht mir Spass.

Vielleicht mache ich eine zusätzliche Ausbildung zur Naturheilärztin. Mich interessieren die Naturgesetze, die Auswirkungen von Gedanken, Gefühlen, Wünschen oder fixen Ideen die sich in besonderen Symptomen im materiellen Körper äussern können. Sein Bewusstsein kann jeder Mensch schulen z. B. in Meditationsgruppen oder sogenannten Wahrheitsforscherkreisen. Die modernen Forschungen geschehen transparent und es gibt Netzwerke über den ganzen Planeten. Sie erlauben jedem Menschen sich umfassend zu Informieren.

Im Kleinen bedeutet das, dass jeder Mensch achtsam mit seinen Gefühlen, Gedanken und Wünschen umgeht. Es ist spannend abends zu beobachten was sich den Tag über so ereignet hat, wie ich damit umgegangen bin und was ich hätte besser machen können. Bewusst mit diesen alltäglichen Kleinigkeiten umzugehen, fördert die Wahrnehmung sämtlicher Sinne. Auch die spirituellen Sinne erfahren auf diese Art und Weise eine sichere Schulung. Alles was wir auf der technischen Ebene erreichen können, können wir durch diese täglichen Übungen des Bewusstseins auch auf der spirituellen Ebene erreichen. Das macht mich auch Nachsichtiger gegenüber anderen, weil ich aus Erfahrung weiss, wie blind ich manchmal gegenüber eigenen Schwächen bin.

Die meisten Menschen sind sich bewusst, dass sie nicht zum ersten Mal inkarniert sind. Entsprechend sorgsam wird mit den Ungeborenen, den Neugeborenen und überhaupt mit allen Menschen umgegangen. Jeder Mensch ist auf dem Weg der Erkenntnis. Symptome helfen uns auf diesem Weg, genauer hinzuschauen und aufrichtiger zu werden.

Ich bin dankbar dafür, dass so viele Menschen auf dem Weg der Erkenntnis sind und täglich ihre Liebe beweisen indem sie zeigen, dass sie ihre Ideale umsetzen. Manchmal braucht es viel Geduld, denn demokratische Prozesse brauchen genau so ihre Zeit, wie die spirituelle Entwicklung.

Auch dieses Jahr werden wir wieder einen Obstbaum pflanzen. Wir konnten uns in der Gemeinde nicht einigen, welche Sorte die geeignetste wäre. Auch ist es ungewiss, wie sich die Klimaerwärmung entwickeln wird. Folglich haben wir uns darauf geeinigt jedes Jahr im Oktober ein Gemeinde-Fest zu feiern und den alten geteerten Platz, wo früher Autos parkiert wurden, mit Obstbäumen zum Leben zu erwecken – gemeinsam mit der Familie und den Menschen aus der Gemeinde. Es wird ein grosses Fest werden.